

Notfallplanung – Pfahl Frankfurt

In einer Notsituation wie Hochwasser, Grossbrand, Erdbeben, langanhaltendem Energieausfall, Pandemie, Terrorismus, Kriegsandrohung etc. können wir mit grundlegenden Fragen konfrontiert sein, die sich im Alltag nicht stellen: Wie kontaktiere ich meine Angehörigen? Wo gehe ich hin? Was nehme ich mit?

Zwei Szenarien stehen dabei im Vordergrund:

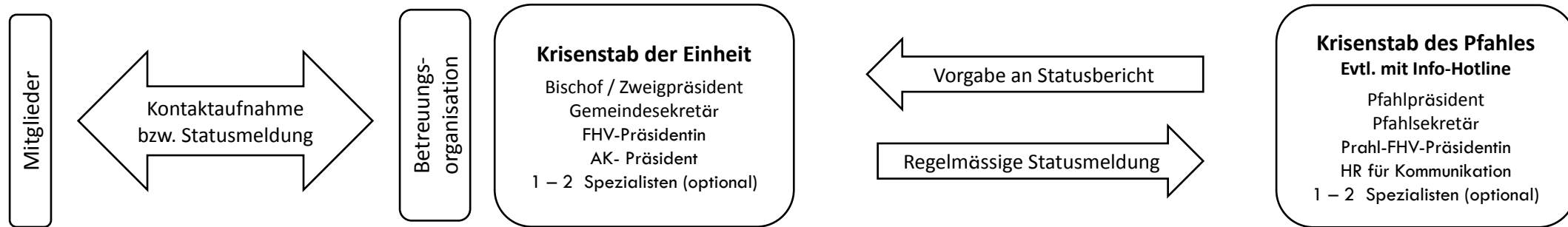
- Ich **muss** zuhause bleiben (Szenario HOME siehe Rückseite)
- Ich **kann nicht** oder **darf nicht** zuhause bleiben (Szenario EVACUATION siehe Rückseite)

Unsere Vorbereitungen richten sich danach aus: Wenn wir bereit sind, werden wir uns nicht fürchten.

Wir sind dankbar, national auf einen gut organisierten Bevölkerungsschutz und gut funktionierende Katastrophenhilfe zählen zu dürfen. Unabhängig davon gilt im Grundsatz das Prinzip der Selbstverantwortung, wobei im Notfall den Anweisungen der Behörden Folge zu leisten ist.

Damit auch die Kirche ihrer Verantwortung für die **Mitglieder** und **Missionare** sowie das kircheneigene **Material (3M)** nachkommen kann, ist sie auf Informationen aus den Einheiten zu deren Befinden bzw. dessen Zustand angewiesen. Ziel ist es, im Notfall folgende Fragen pfahlweit zu vorgegebenen regelmässigen Abständen zu beantworten: **Status eines jeden Mitglieds? Wer braucht Hilfe? Wer kann helfen? Welche Ressourcen werden benötigt/sind verfügbar?**

Im Bedarfsfall werden in den Einheiten und im Pfahl Krisenstäbe unter der Leitung des Bischofs/Pfahlpräsidenten und der FHV-Präsidentinnen eingesetzt. Statusmeldungen zu den 3M gelangen über die Krisenstäbe zum Pfahlpräsidenten und der Pfahl-FHV-Präsidentin.



Für detaillierte Informationen und Tipps zur Vorbereitung auf Notfälle wird auf länderspezifische Fachstellen und ihre Notfallpläne verwiesen, z. B.

 Ratgeber für Notfallvorsorge und richtiges Handeln in Notsituationen – bbk.bund.de

Das Deutsche Komitee Katastrophenvorsorge - www.dkkv.org/de

HOME**Grundbereitschaft erstellen: selbständig****EVACUATION**

Lebensmittelvorrat (Kirche empfiehlt für 3 Monate), evtl. eigener
Gemüsegarten, Hygieneartikel, Medikamente, finanzielle Reserve etc.

Wetterfeste Kleidung und Schuhe, Schlafsack, Rucksack etc.
Wichtige Dokumente zentral ablegen

Weiterführende Vorbereitung bzw. bei absehbarer Eskalation: selbständig

Lebensmittelvorräte, Hygieneartikel, Medikamente etc. kontrollieren und bei
Bedarf ersetzen oder aufstocken

Persönlicher Notfallplan bzw. Familien-Notfallplan erstellen (vgl. Vorlagen von
Behörden und Fachstellen)

Wasser bereitstellen (z. B. Tanks, Wasserbehälter, evtl. Badewanne mit frischem
Wasser füllen)

In Wohnungen: evtl. Notvorrat in Kellern speziell schützen oder in Wohnung
verlagern (Diebstahlgefahr)

Persönlicher Notfallplan und Notgepäck (Rucksack) erstellen:

N Notfallapotheke (Medikamente, Erste-Hilfe-Material etc.)
O Outdoor-Ausrüstung (wetterfeste Kleidung & Schuhe, Schlafsack etc.)
T Toiletten-/Hygieneartikel
F Finanzielle Reserve (Bargeld, Wertsachen)
A Ausweisdokumente und andere Urkunden (ggf. Kopien)
L Lebensmittel & Getränke (für 3 Tage)
L Ladegerät und evtl. Powerbank für Handy und andere mobile Geräte

Wichtigste Telefonnummern, E-Mail-Adressen, Adressen: auswendig kennen oder
notieren

Für Kinder: SOS-Kapsel mit Namen, Geburtsdatum, Anschrift, Handynummer Eltern

Im Notfall: auf behördliche Anweisung

Mitglieder:
Zuhause bleiben, Heim nur auf behördliche Weisung verlassen
Kontaktaufnahme mit Kirchenführer:innen durch die Betreuungsorganisation

Gemeinde/Zweig:
Statusmeldung an Betreuende

Pfahl: Vorgabe an Statusbericht (Inhalt, Frist) durch Pfahl-Krisenstab

Mitglieder:
Sammelort gemäss behördlicher Anweisung aufsuchen
Ggf. Sammelort der Gemeinde / des Zweiges aufsuchen
Kontaktaufnahme mit Kirchenführer:innen durch die Betreuungsorganisation

Gemeinde/Zweig:
Statusmeldung an Pfahlpräsidentschaft

Pfahl:
Vorgabe an Statusbericht (Inhalt, Frist) durch Pfahl-Krisenstab